

## Spülmaschinen

Nach einem guten Essen stapeln sich oft große Mengen Geschirr in der Küche und warten darauf gespült zu werden – und gerade jetzt hat niemand dazu Lust. Da benutzt man gerne eine Geschirrspülmaschine. Der Abwasch wird einfach hineingestapelt, der Rest geht automatisch. Aber wie sieht der Energieverbrauch aus?

Spülmaschinennutzer können mittlerweile ein gutes Gewissen haben. Moderne Spülmaschinen gehen deutlich sparsamer mit Energie und Wasser um, als es bei einer Handwäsche möglich ist. Die Einsparungen liegen bei rund 40%. Ein paar Tipps helfen, diese Vorteile auch zu nutzen:

- > Achten Sie beim Kauf einer Spülmaschine auf den Energieverbrauch und kaufen Sie nur Geräte der Klasse A.
- > Spülen Sie das Geschirr nur, wenn die Maschine ganz gefüllt ist, denn halb gefüllte Maschinen verbrauchen genau so viel Strom und Wasser wie volle.
- > Benutzen Sie Kurz- und Sparprogramme, wenn das Geschirr nur wenig verschmutzt ist. Je kürzer das Programm läuft und je niedriger die Waschtemperatur ist, desto sparsamer läuft Ihre Maschine.
- > Verzichten Sie auf Vorspülen von Hand und auch auf die Vorspülprogramme Ihrer Maschine, so oft wie möglich.
- > Die meiste Energie verbrauchen Spülmaschinen zum Erwärmen des Spülwassers. Wenn Ihr Warmwasser nicht elektrisch erwärmt wird und schnell aus dem Wasserhahn kommt, ist es sinnvoll, die Spülmaschine an die Warmwasserleitung anzuschließen. Auf alle Fälle sollten Sie dies tun, wenn Sie Ihr Warmwasser solar erzeugen. Aber auch Öl und Gas sind als Energiequellen für warmes Wasser deutlich billiger als Strom.



Das größere Problem von Spülmaschinen aber sind immer noch oft umweltschädliche Spülmittel, die das Abwasser belasten können. Erst unlängst wurden in einem Test in der Schweiz Phosphate in Geschirrspülmitteln gefunden, die dort schon lange verboten sind. Wer umweltfreundlich spülen will, sollte auf Phosphate verzichten und das Spülmittel nicht zu hoch dosieren.

Foto: Miele

## Warmwasser-Boiler

Warmwasser-Boiler gehen ins Geld. Sie stellen die ungünstigste Variante zur Warmwasserbereitung dar, weil sie im Betrieb am teuersten und am wenigsten umweltfreundlich sind. Warmwasser-Boiler halten permanent eine bestimmte Menge Wasser auf eine vorgewählte Temperatur. Diese Wärme geht aber ständig aus dem Speicherbehälter verloren und muss über die Heizstäbe ersetzt werden. Gerade in Mietwohnungen findet man häufig alte, schlecht isolierte Geräte vor. Hier kann man mit einigen einfachen Tricks versuchen, die Verluste zu minimieren.

Oft ist die Temperatur des Boilers viel zu hoch eingestellt. Niedrigere Temperaturen führen zu geringeren Verlusten. Stellen Sie darum die Wassertemperatur des Boilers so niedrig wie möglich ein. Optimal wäre es z.B. wenn das Wasser warm genug ist, wenn Sie beim Duschen nur heiß aufdrehen. Sie brauchen dann auch nicht lange nach der optimalen Mischtemperatur suchen und auch verbrühen können Sie sich nicht mehr.

Stellen Sie den Boiler ab, wenn sie in der nächsten Zeit kein warmes Wasser brauchen. Es genügt, das Wasser z.B. kurz vor dem Duschen zu erwärmen und den Boiler nach dem Duschen wieder auszuschalten. Falls Sie zu festen Zeiten duschen, kann Ihnen dabei eine Zeitschaltuhr gute Dienste leisten.

Moderne Boiler sind wesentlich besser isoliert als ältere Modelle und haben darum auch weniger Wärmeverluste. Wenn Sie mit Ihrem Vermieter über einen Austausch der Geräte sprechen, sollten Sie aber besser vorschlagen, dass ein Durchlauferhitzer eingebaut wird, denn diese sind deutlich sparsamer als Boiler. Und wenn Sie dann den Durchlauferhitzer noch mit Gas anstatt mit Strom betreiben können, haben Sie schon fast eine optimale Warmwasserversorgung.

Werner Brinker, Darmstadt